

Christa Vladyka aus Bruck an der Leitha und Thomas Ram aus Fischamend: Beide Politiker fordern jetzt erneut und eindringlich Ortsumfahrungen sowie den raschen Ausbau der meist überlasteten Ostautobahn.



Fotos: Christian Teske, SP Bruck, Reinhard Judt

Ostregion wird zur Transithölle

Pendler, die zur Stoßzeit am Abend von Wien in Richtung Bruck an der Leitha und Neusiedl am See unterwegs sind, sind Kummer gewohnt. Nur zu oft muss mit Staus gerechnet werden. Wer rechtzeitig schaltet und die Ostautobahn verlässt, kann Glück haben, wenn er auf die Bundesstraße 10 ausweicht. Erfolgsgarantie gibt es hier allerdings auch keine. Zwei Stunden Fahrzeit von Schwechat bis Neusiedl, eineinhalb Stunden bis Bruck – auch damit muss man in dieser aufstrebenden Region rechnen. Das Verkehrschaos gehört praktisch zum Alltag.

Wer auf der Bundesstraße 10 landet, zuckelt über den Schwadorfer Berg Richtung Ort und ist mit den Nerven am Ende, wenn er schließlich das Zentrum erreicht. Hier bremst eine Ampel jedes Fortkommen, ob es auf der Autobahn staut oder nicht. Dass Lärm und Gestank die Ortsbewohner verzweifeln lassen, wundert nicht. Die Anrainer hatten gehofft, dass mit dem Bau der „Götzendorfer Spange“ eine Umfahrung angelegt werden würde, das Projekt ist aber gestrichen. Die Meinung vieler: Die Lebensqualität geht in Richtung null.

Für Thomas Ram, Bürgermeister von Fischamend, ist klar, dass man der Verkehrsmisere nur mit dem Bau von Umfahrungen bekommen kann. Das gilt für Schwadorf, Kleinneusiedl, Enzersdorf an der Fischa und Fischamend selbst. Und Christa Vladyka, SP-Abgeordnete von Bruck, fordert ebenfalls Umfahrungen, einmal mehr Lärmschutz für die Stadt sowie den dreispurigen Ausbau der Ostautobahn vorzuziehen. Der Transitverkehr zwischen Wien, Ungarn und der Slowakei nimmt immer mehr zu.

HAROLD PEARSON